

Oberbayerisches Volksblatt

In eine romantische Traumwelt versetzt

Das Konzert "Zur Harfe gespielt und gesungen" für Harfe, Sopran und Oboe brachte Weltkultur in die Kirche St. Michael in Sachrang. Mit der Sachranger Harfenistin Margit-Anna Süß, ihrem Mann, dem Oboisten Hansjörg Schellenberger, und der Sopranistin Julia Arsentjeva aus Uljanowsk an der Wolga präsentierten drei große Interpreten acht Werke von Franz Schubert und vier Kompositionen der französischen Romantiker Camille Saint-Saens und Gabriel Fauré sowie ein Werk vom bedeutendsten brasilianischen Klassik-Komponisten, Heitor Villa-Lobos. Harfendozentin Margit-Anna Süß spielte alle dreizehn Werke, drei Schubert-Impromptus solistisch, die übrigen zur Begleitung des Gesangs und der Oboe.

Schon in "Le Cigne" ("Der Schwan") von Camille Saint-Saens hielten die 230 glücklichen Zuhörer den Atem an vor so brillanter Musikalität bei lockerem Aufbau.

Die klangstarke Konzertharfe animiert gleißende Seewellen aus ebenmäßig aufgelösten Akkorden. Das Englischhorn zieht in offener Fantasie unaufgereggt majestätische Melodie-Bahnen. Das Duo Harfe/Englischhorn trifft das Fantasieoffene Bild weit besser als alles bisher gehörte, einschließlich einer Reggae-Adaption von 1978! Viele Romantikziele waren spürbar: "parfümfreier Charme und gebändigte Melancholie", Abgrenzung zu Weimarer und Wiener Klassik, einfache Miniaturen, hingehaucht wie Impressionen, Fragment statt Vollständigkeit, Freiheit. Allerdings war der Auftritt von Margit-Anna Süß und Julia Arsentjeva danach noch um einiges beglückender. Pure Romantik war enthalten in "Ach, auf der Freude sanft schimmernder Wellen gleitet die Seele dahin wie ein Kahn." Nie hat der Bericht-erstatter schöner singen gehört als in dieser schwebenden Vertonung. Schuberts unglückliches jämmerliches Leben von 31 Jahren liegt hierin blank in "morgen entschwinde mit tauigem Flügel die Zeit". Die glanzvolle lyrische Sopranistin machte das beliebte Schubertlied zum Erlebnis: mit schöner Hingabe an den Text, schwereloser Höhe, geschmeidiger Melodieführung, akzentfreier Sprache, verdeutlicht durch gelöste Mimik und klare Opern-Gesten.

Mit feinsten Spieltechnik gestaltete Margit-Anna Süß drei der acht romantischen Impromptues Schubertswohldurchdachte "Stehgreifstücke" in demutsvoll zurückgenommener Souveränität, sanfter dargeboten als ein Flügel es vermag.

Dass die Romantik klassische erhabene Themen meidet und stattdessen Alltägliches betrachtet, wurde im Gedicht "Die Rose" von Friedrich Schlegel offenkundig. Es endet mit "Mein kurzes junges Leben wollt ich noch sterbend sagen" wie eine erahnte Vorausschau auf Schubert Tod. Julia Arsentjeva überzeugte makellos wie zuvor. Schellenbergers Oboe, erzählte in Gabriel Faures "Sicilienne" einleitend zaghaft, dann spürbar bewegt in Jubelhöhen. Das von der Romantik in eine Traumwelt versetzte Publikum tobte schier nach dem längst verklungenen Schlussakkord von Saint-Saens und erst recht nach der als Zugabe sanft hinzugefügten Koloratur von Julia Arsentjeva, der Königin dieses denkwürdig wundervollen Abends.



© OVB

Harfenistin Margit-Anna Süß (links) , der Oboisten Hansjörg Schellenberger (rechts) und die Sopranistin Julia Arsentjeva begeisterten beim Konzert in Sachrang. Foto Gattinger